

Erasmus+ Praktikum

Erfahrungsbericht

Betreuendes Unternehmen: Liebherr Components Colmar – Colmar (FRA)

Fakultät 06 – Fakultät für angewandte Wissenschaften und Mechatronik

Zeitraum: 15/02/2021 – 13/08/2021

2. Bewerbungsprozedere des Unternehmens (z.B. Online Verfahren, Lebenslauf, Notenbestätigung, Nachweis der Sprachkenntnisse)

Das Bewerbungsverfahren des Unternehmens verlief ähnlich zu den mittlerweile klassischen Verfahren. Auf dem Online-Karriereportal von Liebherr habe ich mich auf eine bestimmte Stelle mit den nötigen Unterlagen beworben, heißt tabellarischer Lebenslauf, Motivationsschreiben und zusätzliche Dokumente, wie zum Beispiel bisherige Praktikumszeugnisse, Notenspiegel, Empfehlungsschreiben und Sprachnachweise. Nach 6-7 Wochen kam telefonisch die erste Rückmeldung mit einer Einladung zu einem ersten Vorstellungsgespräch. Durch die damaligen Corona-Beschränkungen verlief das komplette Bewerbungsverfahren online. Das Gespräch fand in Anwesenheit des zukünftigen Betreuers und eines Angestellten der Personalabteilung statt. Nach dem Telefongespräch musste ich einen Feedbackbericht schreiben, in dem ich mein Verständnis für die Stelle und die Mission erläutern sollte und warum ich dafür geeignet sei. Innerhalb von 2 Wochen nach der Rückmeldung, bekam ich telefonisch die Zusage für die Stelle mitgeteilt.

Dadurch, dass das Unternehmen ein ursprüngliches deutsch ist, aktuell aber ihren Hauptsitz in der Schweiz hat, der Standort der Tochtergesellschaft im Elsass ist und die offizielle Unternehmenssprache Englisch ist, waren die sprachlichen Anforderungen für mich sehr zum Vorteil, da mein Studium auf Deutsch und Französisch unterrichtet wurde. Durch das Studium wurden das Sprachniveau auch belegt und somit bei der Bewerbung auch nicht weiter hinterfragt und diese Zweisprachigkeit war sogar ein deutlicher Vorteil.

3. Ablauf und Bewertung des Praktikums (Zeitlicher Ablauf, Qualität der Betreuung und Art und Umfang der Arbeitsaufgaben, fachlicher Mehrwert)

Durch die damaligen Corona-Beschränkungen verlief leider ein Großteil des Praktikums im Home-Office. Somit waren die Bedingungen und Umstände nicht „klassisch“. Zum Home-Office wurde jedoch nur geraten und nicht gezwungen und es wurde das nötige Material auch zur Verfügung gestellt.

Dadurch, dass die Firma mitten in dem Wechsel zu einem ERP-System war, mein Thema die Optimierung eines Satellitensystem der ERPs betraf und mein Betreuer im Projektteam des ERP-Wechsels war, musste ich sehr schnell selbstständig werden.

Dies war aber auch eine der Anforderungen der Stelle, damit mein Betreuer auch seine eigenen Aufgaben erledigen konnte. Dies hat nichts daran geändert, dass er immer ansprechbar und hilfsbereit war.

Was ich sehr geschätzt habe, war der Kontakt mit Kollegen aus anderen Abteilungen. Dadurch, dass die Software über verschiedene Abteilungen hinweg optimiert werden musste, hatte ich die Möglichkeit verschiedene Blickwinkel betrachten zu können. Allerdings war dies nicht unbedingt mit jeder Abteilung sehr einfach. Auch wenn mein Betreuer erreichbar blieb, war es mein Thema und somit auch meine Aufgabe dies zu überwinden. Dies hat mir aber natürlich einen anderen Aspekt des Unternehmensleben gezeigt, dass nicht alles immer rosig läuft.

Sobald jedoch diese kleine Hürde überwunden war, stand mir nichts mehr im Weg zur Weiterführung des Projekts.

4. Anreise an den Praktikumsort (Zug, Flug, Auto, Kosten, Zeitaufwand, etc.)

Die Anreise bzw. Umzug verlief mit dem Auto in Begleitung eines Elternteils. Eine einzige Anreise mit den nötigen Sachen hatte gereicht, unter anderem da die bezogene Wohnung möbliert war.

Durch die Nähe an Colmar und die relative Größe der Stadt konnte das Unternehmen innerhalb von kürzester Zeit entweder mit dem Auto oder dem Fahrrad erreicht werden. Mit dem ÖPNV konnte das Firmengelände auch erreicht werden, mit jedoch zusätzlichem Aufwand.

5. Unterkunft (Organisation der Unterkunft, Kosten, Qualität)

Von dem Unternehmen kam leider nur bedingt Unterstützung zur Wohnungssuche. Deshalb musste ich selber suchen und Besichtigungen durchführen, durch Corona nur online, was ganz gut lief. Ich habe hauptsächlich das französische Kleinanzeigenportal [leboncoin.fr](https://www.leboncoin.fr) benutzt.

Die Kosten der Wohnung waren im Vergleich zu München und Paris natürlich deutlich geringer und konnten durch das Praktikumsgehalt und dem Erasmus+-Zuschuss mehr als genügend gedeckt werden, bzw. dies reichte dann auch für die Einkäufe.

Die Qualitätsstandards entsprachen nicht unbedingt den deutschen, aber ohne die Funktionalität zu beeinträchtigen. Dafür sind Franzosen auch viel flexibler bzgl. Kleinreparaturen. Am besten würde ich raten die Besichtigungen vor Ort zu machen, um sicher zu gehen.

Die Vermieter waren sehr freundlich, immer erreichbar und ich wurde zum Abschluss meiner Zeit in Colmar bei ihnen zum Abendessen eingeladen, was ich sehr genossen habe.

6. Freizeitgestaltung (Tipps zur Freizeitgestaltung am Wochenende, eigene Ausflüge)

Colmar ist eine wunderschöne kleine Stadt mit sehr viel Charme, insbesondere mit der typischen elsässischen Architektur, insbesondere bei „La Petite Venise“ entlang vom Fluss Flauch. Es gibt auch einen Wochenmarkt an der Place St.-Joseph und einen bedeckten Markt (Le Marché Couvert), die ich sehr empfehlen kann. Wenn man schon im Elsass ist, darf natürlich nicht Sauerkraut, Flammkuchen oder Munster-Käse in Begleitung eines guten Rieslings, Gewürztraminer oder frischen Obstsaft fehlen. Das ist sowohl in Colmar selbst als auch in den kleinen Dörfern rundherum oder Strßburg machbar!

In der Stadt gibt es auch viele Lokale die Terrassen haben und das Leben in der Stadt erwecken.

Ich rate, wenn möglich ein eigenes Fahrzeug zu haben, um außerstädtische Ausflüge machen zu können. Ein Fahrrad ist auch zu raten, egal welcher Typ, auch wenn ich eher ein Rennrad oder MTB raten würde, da gibt es alles was das Herz begehrt (z.B. Aufstieg bis zur Burg Hohlandsberg).



Abbildung 1: Blick von der Burg Hohlandsberg

Durch die Nähe des Vogesen-Gebirges kann man sehr einfach auf kleine oder größere Wanderungen gehen (zB Le Galtz, die drei Rappoltsteiner Burgen in Nähe des Pilgerorts Notre Dame de Dusenbach, die Montagne des Singes oder noch der regionale Naturpark Ballons des Vosges) sowie auch urige historische Dörfer besichtigen (zB Reichenweier und Ribeauvillé).



Abbildung 2: Dorf Reichenweier (Riquewihr)

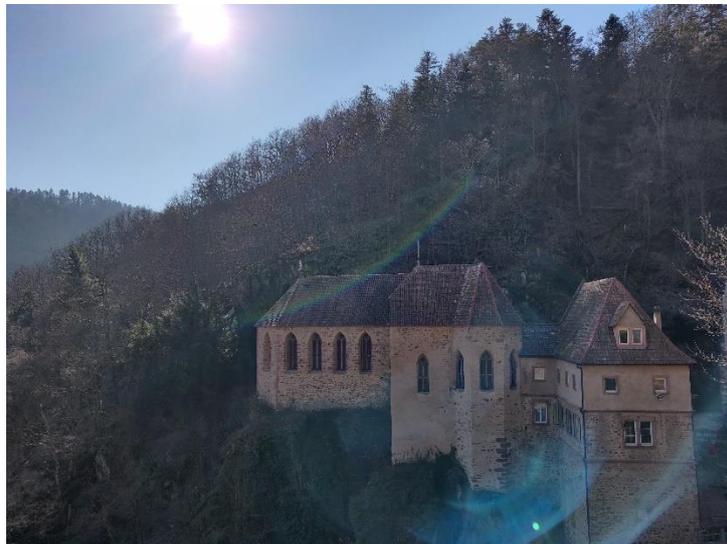


Abbildung 3: Notre-Dame de Dusenbach

Man kann natürlich auch sehr einfach einen Ausflug nach Straßburg machen (Auto und Bahn in weniger als eine Stunde), sowohl wie Munster, Molsheim oder Mulhouse, wenn man im Elsass bleiben will, sonst sind auch Belfort, Freiburg, Basel und der Europapark innerhalb einer Stunde mit dem Auto erreichbar.

7. Integration und Kontakt mit einheimischen Mitarbeitern, Kontakt zu anderen Praktikanten

Die Integration innerhalb der Firma mit anderen Kollegen oder Praktikanten verlief relativ einfach, wurde aber natürlich sehr stark durch die Corona-Beschränkungen beeinträchtigt. Für jegliche Information war die Personalabteilung auch sehr hilfreich und Sportangebote gibt es auch, wenn kein Corona ist.

Ich habe es auch sehr genossen schnell Vertrauen von meinem Betreuer zu kriegen und dadurch auch mehr Unabhängigkeit und Verantwortung.

In der Mutterfirma in Bulle, Schweiz, wo ich einen Besuch machen konnte, hatte ich aber ein größeres Gefühl der Kollegialität mitgekriegt.

8. Allgemeines Fazit und Empfehlungen an eventuell nachfolgende Praktikanten

Fachlich gesehen, habe ich meine Zeit in der Firma sehr genossen und habe auch sehr viel mitgenommen. Über meinen Betreuer kann ich auch nur Gutes sagen und mit den anderen Kollegen und insbesondere meinem Vorgesetzten habe ich mich auch gut verstanden und freundliche und lustige Gespräche gehabt. Selbst während meiner Endpräsentation in Anwesenheit einer der Geschäftsführer, blieben die Gespräche sehr bodenständig und insbesondere aufbauend und konstruktiv.

Von der Freizeit her, hat Colmar einiges zu bieten, aber insbesondere die Umgebung und Nachbarstädte und -dörfer bieten an viele Außenaktivitäten machen zu können und unterwegs zu sein. Durch Corona wurde insbesondere die Aktivität in der Stadt beeinträchtigt, was eben mehr zu Ausflügen außerhalb der Stadt geführt hat.

Zusätzlich zu den Empfehlungen, die ich schon ausgesprochen habe, würde ich raten an den Aktivitäten, die von der Firma geboten werden, teilzunehmen (Sport, Tombola und weiteres).